DAS LEBEN MEINER TOCHTER

FILMHEFT

mit Materialien für die schulische und außerschulische Bildung

DAS LEBEN MEINER TOCHTER

Deutschland 2018, 92 Minuten

BUCH & REGIE Steffen Weinert

KAMERA Gabriel Lobos

SZENENBILD Babett Klimmeck

PRODUZENT Alexander Funk

KOSTÜME Gina Krauss, Capucine Landreau

TON Alex Rubin

MASKE Jennifer Porscheng, Ursel Frank

MUSIK Matthias Sayer, Tim Ströble

FSK ab 12 Jahre

VERLEIH Camino Filmverleih

WEB www.daslebenmeinertochter.de

DARSTELLER*INNEN Christoph Bach, Maggie Valentina Salomon, Alwara Höfels, André M. Hennicke, Barbara Philipp, Erik Madsen, Birge Schade u.v.m.

Genre Drama

Altersempfehlung 12-18 Jahre

Klassenstufe 9. Bis 12. Klasse

Fächer Deutsch, Politik, Philosophie, Ethik, Religion

Themen Organspende, Organhandel, Moral, gesellschaftliche Norm- und Wertvorstellungen

Inhalt

Inhalt des Films……3
Organspende – wie funktioniert das?……..……...……..4
Zu wenig Organe……6
Aufgabenblätter……..…..8
Aufgabenblatt I……...……...9
Aufgabenblatt II……..……10
Aufgabenblatt III...……..……11
Aufgabenblatt IV……..……..18
Quellen……...……21
Weiterführende Materialien und Anregungen für den Unterricht……..…22
Impressum……..…..…23
Organspendeausweis zum Ausdrucken...…….……...24

Inhalt des Films

Während eines Familienurlaubes bekommt die 8-jährige Jana Faber plötzlich starke Schmerzen in der Brust und kurz darauf einen Herzstillstand. Ihre verzweifelten Eltern Micha und Natalie versuchen ihr Bestes, um sie wiederzubeleben, doch erst der herbeigeeilte Notarzt kann sie zurückholen.

In der Herzklinik dann die Diagnose: Akute Herzmuskelentzündung! Mit Medikamenten kann Jana vorerst stabilisiert werden, doch die Leitende Ärztin der Kinderkardiologie muss Micha und Natalie mitteilen, dass Jana, um weiterleben zu können, ein neues Herz benötigt. Familie Faber bleibt nichts anderes übrig, als sich mit der Situation so gut es geht zu arrangieren und abzuwarten, bis über Eurotransplant ein Spenderherz gefunden ist.

Als das aufgrund des eklatanten Mangels an Spenderorganen aber nach einem ganzen Jahr immer noch nicht passiert ist, beschließt Micha, sich selbst um die Sache zu kümmern und nimmt über das Internet Kontakt zu einem Organhändler auf.

Nach einem Treffen in Bukarest und einer Anzahlung von 50.000 Euro, bekommt Micha bald die Nachricht, dass ein Herz für seine Tochter gefunden wurde. Die Transplantation könnte in einer Klinik in Bukarest stattfinden, ein erfahrener Operateur sei bereits vor Ort. Trotz Bedenken von allen Seiten und gegen den ausdrücklichen Willen von Natalie macht sich Micha schließlich mit Jana heimlich auf den Weg nach Rumänien…

Organspende – wie funktioniert das?

1. Zwei Fachärzte stellen den endgültigen, nicht behebbaren Ausfall des gesamten Gehirns fest

Eine massive, akute Hirnschädigung – zum Beispiel durch Hirnblutung oder Unfall – kann auch bei Einsatz aller intensivmedizinischen und operativen Möglichkeiten zum Tod des Patienten bzw. der Patientin führen. Der nachgewiesene Ausfall des gesamten Gehirns, der Hirntod, ist das sichere innere Todeszeichen des Menschen. Zwei Fachärzte stellen dazu unabhängig voneinander den vollständigen und irreversiblen Ausfall des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstammes nach den Richtlinien der Bundesärztekammern fest. Der endgültige, nicht behebbare Ausfall des Gehirns ist Voraussetzung für eine Organspende.

2. Frage nach der Einwilligung zur Organentnahme

Die Einwilligung ist unabdingbare Voraussetzung für die Organspende. Vorrangig wird nach dem Vorliegen einer schriftlichen Erklärung des Patienten zur Organspende, beispielsweise in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung, geschaut. Hat der Patient nicht selber eine Entscheidung für oder gegen eine Organspende (§ 3 TPG) getroffen, so sind die nächsten Angehörigen angehalten, im Sinne des Verstorbenen zu entscheiden. Die nächsten Angehörigen sind gemäß §1a Nr. 5 TPG die Ehegatten oder eingetragenen Lebenspartner, volljährige Kinder, Eltern, Geschwister oder Großeltern. Maßgebend ist für die Angehörigen der (mutmaßliche) Wille des Verstorbenen, nicht ihre persönliche Auffassung zur Organspende. Erst wenn dieser mutmaßliche Wille des Verstorbenen nicht ermittelbar ist, entscheiden die Angehörigen nach ihren eigenen Vorstellungen.

Um die Angehörigen vor dieser schwierigen Entscheidung in einer emotional sehr belastenden Situation zu bewahren, sollte jeder sich zu Lebzeiten mit dem Thema Organspende auseinandersetzen und eine persönliche Entscheidung treffen. Diese sollte am besten in einem Organspendeausweis und/oder einer Patientenverfügung festgehalten und auch den Angehörigen mitgeteilt werden.

3. Medizinische Untersuchungen des Verstorbenen

Zum Schutz der Organempfänger veranlasst die Deutsche Stiftung Organtransplantation notwendige Laboruntersuchungen. Dabei wird geklärt, ob bei dem Verstorbenen, also dem Organspender, Infektionen oder Tumorerkrankungen vorliegen, die die Organempfänger gefährden könnten. Trotz umfassender Maßnahmen zum Empfängerschutz kann ein Restrisiko für die Empfängerin aber nie ganz ausgeschlossen werden.

4. Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) informiert die internationale Organvermittlungsstelle Eurotransplant (ET)

Die Deutsche Stiftung Organtransplantation übermittelt alle erforderlichen Daten (z.B. Labordaten und weitere Angaben zum Spender) an Eurotransplant, sodass Eurotransplant nach dem "passenden" Empfänger bzw. der "passenden" Empfängerin auf der Warteliste suchen und die Vermittlung der gespendeten Organe einleiten kann. Die Vergabe richtet sich ausschließlich nach medizinischen Kriterien, nämlich der Dringlichkeit und der Erfolgsaussicht einer Transplantation.

5. Organentnahme und Versorgung des Leichnams

Die Deutsche Stiftung Organtransplantation organisiert in Absprache mit dem Entnahmekrankenhaus und den entsprechenden Transplantationszentren die Organentnahme. Bei Bedarf unterstützt sie durch Entnahmeteams bei der Organentnahme. Die Organspende erfolgt unter den gleichen Bedingungen wie eine Operation. Während und nach der Entnahme ist der würdevolle Umgang mit dem bzw. der Verstorbenen selbstverständlich. Die Angehörigen können anschließend in jeder gewünschten Weise Abschied vom verstorbenen Menschen nehmen. Der Leichnam wird nach der Organspende für eine Aufbahrung vorbereitet und kann anschließend bestattet werden.

6. Organtransport zum Organempfänger in das Transplantationszentrum

Die Organe werden sorgfältig verpackt und aufbewahrt und zügig zu den entsprechenden Transplantationszentren transportiert. Die Funktion des Transplantates und das Überleben des Organempfängers hängen unmittelbar davon ab. Die Deutsche Stiftung Organtransplantation koordiniert die dafür notwendige Logistik und stellt den reibungslosen Ablauf sicher. Im Transplantationszentrum werden die Organe in Empfang genommen. Hier endet die Aufgabe der Deutschen Stiftung Organtransplantation im Organspendeprozess.

Quelle: Bundesgesundheitsministerium.de

Zu wenig Organe

Die Problematik des akuten Organmangels ist Thema hochaktueller politischer Kontroversen. Denn die Anzahl der Organspender*innen stagniert auf niedrigstem Niveau. Laut der „Deutschen Stiftung Organtransplantation“ sterben allein in Deutschland statistisch gesehen jeden Tag drei Menschen, die auf der Warteliste für eine Transplantation stehen, weil für sie nicht rechtzeitig ein passendes Spenderorgan verfügbar ist.

Seit 1997 regelt in Deutschland das Transplantationsgesetz die rechtlichen Voraussetzungen für Organ- und Gewebespenden. Zu dessen 20-jährigem Jubiläum veröffentlichte die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) jedoch alarmierende Zahlen: Auf 10.000 schwerkranke Patienten kommen 2017 lediglich 797 postmortale Organspender. Im Jahr 2018 sind es 955. (Jahresbericht der DSO, 2018). Dazu gehören auch viele Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren. Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) stirbt jedes dritte Kind, während es auf ein neues Herz oder eine neue Lunge wartet.

Die aktuelle Diskussion um die gesetzliche Regelung der Organspende

Die Politik scheint dieses Problem erkannt zu haben und kündigt umfangreiche Reformen für das Transplantationsgesetz in seiner aktuellen Legislaturperiode an. Eine der diskutierten Änderungen betrifft die mögliche Einführung der sogenannten doppelten Widerspruchslösung. In einem ersten Schritt ist das Gesetz zur Verbesserung der Zusammenarbeit und der Strukturen bei der Organspende beschlossen worden, das am 1. April in Kraft getreten ist. Eine mögliche Gesetzesänderung in eine Widerspruchslösung wird derzeit diskutiert.

Aktuell haben wir in Deutschland die Entscheidungslösung auf Basis einer Zustimmungsregelung, d.h. bisher kann in Deutschland Organspender werden, wer zu Lebzeiten einer Organspende mündlich oder schriftlich z.B. in einem Organspendeausweis zugestimmt hat. Wer es verdrängt oder versäumt, über eine mögliche Organspende zu sprechen, hinterlässt die Entscheidung seinen Angehörigen, die sich damit in einer ohnehin dramatischen Situation oftmals überfordert fühlen.

In Deutschland besitzen laut einer Umfrage der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) aus dem Jahr 2018 36% der Menschen einen Organspendeausweis.

Während hierzulande die Entscheidungslösung gilt, praktizieren zahlreiche andere Länder die Widerspruchslösung. Hierbei gilt jeder als potentieller Organspender, solange er der Entnahme seiner Organe nicht ausdrücklich widersprochen hat. Allerdings werden auch hier vor einer Organentnahme die Angehörigen befragt. Die Widerspruchsregelung gilt beispielsweise in allen Ländern, die neben Deutschland dem Eurotransplant-Verbund (Benelux-Länder, Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn) angehören. In vielen dieser Länder ist die Zahl der Organspender größer; allerdings gibt es hier auch unterschiedliche Strukturen in den Krankenhäusern. Darüber hinaus lassen einige Länder auch die Organentnahme nach dem Herztod (besser: nach Herz-Kreislaufversagen) zu, so dass grundsätzlich mehr Verstorbene für eine Organspende in Frage kommen.

Ob eine eventuelle Einführung der Widerspruchslösung in Deutschland tatsächlich dazu führt, dass sich mehr Menschen mit diesem Thema auseinandersetzen, bleibt offen. Grundsätzlich ist die Bereitschaft zur Organspende in Deutschland hoch; allerdings haben nur wenige Menschen ihre Entscheidung auch dokumentiert.

Neben einer Steigerung der Zahl der dokumentierten Entscheidungen ist es für eine Verbesserung des Systems zudem dringend notwendig, die Abläufe und Rahmenbedingungen selbst zu reformieren. Denn Zahlen der DSO belegen auch, dass doppelt so viele Transplantationen durchgeführt werden könnten, wenn alle Möglichkeiten einer Spende in den Kliniken erkannt und ausgeschöpft würden. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes für bessere Zusammenarbeit und bessere Strukturen bei der Organspende (GZSO) zum 1. April 2019 hat der Gesetzgeber viele Rahmenbedingungen für die Organspende deutlich verbessert: Die Position der Transplantationsbeauftragten wurde u.a. gestärkt und für eine aufwandsgerechte Vergütung der Kliniken gesorgt. Auch die Angehörigenbetreuung der Spender ist erstmals gesetzlich verankert.

Was könnte geschehen, wenn sich die Spenderzahlen nicht verbessern?

Es gibt bisher keine Erhebungen darüber, wie viele Menschen versuchen, sich illegal Organe zu kaufen. Empfänger illegaler Organspenden machen sich zudem strafbar. Trotzdem gehört der Handel mit Organen schon heute hinter dem Waffengeschäft und noch vor dem Drogenschmuggel zum zweit-lukrativsten Geschäft weltweit. In afrikanischen oder einigen osteuropäischen Ländern, wie Rumänien beispielsweise, verkaufen arme Menschen vorwiegend eine ihrer Nieren an die Organmafia. In der Wüste Sinais werden Flüchtlinge aus Eritrea, Äthiopien oder dem Sudan abgefangen und regelrecht ausgenommen. Amnesty International und die WHO sprechen von einem international operierenden Netzwerk, das von Ägypten aus organisiert ist. In China werden Mord und Organhandel gar staatlich gedeckt. Die Ärztevereinigung DAFOH (Doctors Against Forced Organ Harvesting) berichtet seit Jahren über den systematischen Organraub an politischen Gefangenen und wurde 2016 für den Friedensnobelpreis nominiert.

Prominentes Beispiel eines Käufers illegal gehandelter Organe ist der deutsche Journalist Willi Germund. In seinem 2015 erschienenem Buch „Geld gegen Niere“ erzählt er, wie er für 30.000$ die Niere eines jungen Afrikaners erwarb. Die Erfahrungen aus der Dialyse- Behandlung hätten seine letzten ethischen und moralischen Vorbehalte schwinden lassen. Willi Germund lebt im Ausland; in Deutschland drohen ihm für den illegalen Organdeal bis zu fünf Jahre Haft. Gäbe es in allen Ländern genügend Spenderorgane, würde dem illegalen Organhandel der Boden entzogen. Die Wahrscheinlichkeit, eines Tages ein Spenderorgan zu benötigen, ist wesentlich höher, als selbst als Spender in Frage zu kommen. Breite Aufklärung über die Möglichkeiten zur Spende, über die Folgen eines Organmangels und das Schaffen von Vertrauen in die Transplantationsmedizin sowie deren strukturelle Stärkung sollten allein aus diesem Grund in unser aller Interesse sein.

Aufgabenblatt I

Blitzlicht
Welche Eindrücke hast du vom Film gesammelt? Was hat dir gefallen, was weniger? Konntest du das Verhalten von Micha Faber nachvollziehen? Schreibe deine Gedanken stichpunktartig auf.

Publikums-Jury
Der Film ist vorüber, der Abspann läuft bereits und eure Meinung ist gefragt! Denn ihr seid Teil einer Jury, die darüber entscheiden soll, ob der Film sich dafür eignet, ihn im Rahmen des nächsten Tag der Organspende vorzustellen. Welche Argumente für oder gegen Organspende werden hier hervorgebracht? Wie überzeugend wird hier Janas Situation dargestellt? Diskutiert miteinander!

Gruppe II: Organspende goes Insta
Als Transplantierte*r und erfolgreiche*r Influencer*in hast du dir selbst zum Ziel erklärt, deinen medialen Einfluss zu nutzen, um das Thema Organspende in die breite Öffentlichkeit zu tragen. Nur wie? Überlegt euch gemeinsam kreative Formate und Aktionen, mit denen ihr euren Instagram Account für das Thema einsetzen könntet. Testet die Formate im Anschluss an der anderen Gruppe aus!

Aufgabenblatt II

Natalie

Natalie ist überzeugt, dass Jana rechtzeitig geholfen werden wird. Sie versucht, die Situation so anzunehmen wie sie ist – eine enorme Herausforderung, die sie nächtlich in ihr Künstlerzimmer treibt, um die innerliche Anspannung auf die Leinwand zu transportieren. Obwohl Natalie Michas Bedenken teilt und Verständnis für seine Position aufbringen will, driften die beide immer weiter auseinander. Micha verhält sich Natalie gegenüber kühl und distanziert.

Als Micha ihr am Frühstückstisch schließlich von dem Gedanken erzählt, für Jana ein Herz auf illegale Weise zu besorgen, wächst in ihr das Gefühl, ihren Mann nicht mehr wiederzuerkennen.

Micha

Was Janas Zukunft betrifft, kann Micha Natalies fatalistische Züge überhaupt nicht nachvollziehen. Wie könnte er auch das Schicksal seines Kindes in die Hände des Zufalls legen? Für alles gibt es eine Lösung, also gibt es irgendwo da draußen auch ein Herz für Jana. Nur nicht legal. Aber sollte das eine Rolle spielen, wenn Jana dafür weiterleben kann? Dass Natalie darüber anders denkt, ahnt er nicht, das weiß er. Die Organisation, die mit Organhandel wirbt, hat Micha daher ohne ihr Wissen kontaktiert. Um es durchzuziehen, braucht er jedoch ihre Unterstützung. Am Frühstückstisch wagt Micha einen ersten Vorstoß und erzählt ihr von seiner Idee.

Aufgabe

Entscheide dich entweder für die Perspektive von Natalie oder Micha und versetze dich in ihre Lage am Frühstückstisch. Wie würdest du in dieser Situation als Natalie bzw. als Micha reagieren? Wie würdest du argumentieren? Setze dich mit einem*einer Partner*in zusammen, die sich für die andere Perspektive entschieden hat und schreibt gemeinsam an einen Dialog!

Aufgabenblatt III

Micha vor Gericht

Was zuerst?

In den folgenden Stunden ist es deine Aufgabe, Michas Versuch, illegal ein Organ ‚zu beschaffen' als einen Verstoß gegen das Transplantationsgesetz zu untersuchen, darzustellen und zu bewerten. Gemeinsam sollt ihr in einer abschließenden Arbeitsphase „den Schuldigen" des Films den Prozess machen und zu einem Urteil finden.

Auf der rechten Seite siehst du die verschiedenen Rollen, die du für die Gerichtsverhandlung einnehmen kannst. Suche dir eine Rolle mit dem dazugehörigen Aufgabenbereich aus und begründe deine Wahl.

Der Prozess soll nach den Vorbereitungen, die in Einzelarbeit stattfinden, als Rollenspiel erfolgen. Es ist also wichtig, dass du dich gut vorbereitest und dir entsprechende Notizen machst.

Da jede Rolle mehrfach besetzt ist, bietet sich im Anschluss an die Vorbereitungsarbeit ein Vergleich der Ergebnisse in der jeweiligen Kleingruppe an.

- Richter*in
- Staatsanwaltschaft
- Rechtsanwalt*anwältin von Micha
- Sachverständige*r Psychologe*in

Die Gerichtsverhandlung

Die Hauptverhandlung eines Gerichtverfahrens verläuft nach einem festgeschriebenen Schema:

1. Aufruf der Sache
2. Überprüfung der Anwesenheit von Angeklagtem, Verteidiger*in, Zeug*innen und ggf. Sachverständigen
3. Belehrung der Zeug*innen (Verpflichtung zur Wahrheit, Hinweis auf die Konsequenzen von Falschaussagen), Zeug*innen verlassen den Raum (im Rollenspiel nehmen sie am Rand Platz)
4. Befragung des*der Angeklagten zur eigenen Person
5. Die Staatsanwaltschaft verliest die Anklageschrift
6. Der*die Angeklagte wird zur Sache vernommen
7. Beweisaufnahme mit Hilfe von Zeug*innen und Sachverständigen (ggf. Verlesen von Protokollen, Bezugnahme auf Fotos vom Tatort)
8. Plädoyer der Staatsanwaltschaft
9. Plädoyer der Verteidigung
10. Das letzte Wort hat der*die Angeklagte
11. Das Gericht berät unter Ausschluss der Öffentlichkeit
12. Verkündung des Urteils „im Namen des Volkes“ durch die Richter*innen
13. Begründung des Urteils durch die Richter*innen
14. Belehrung des*der Angeklagten, Berufung oder Revision gegen das Urteil einzulegen

Quelle: http://www.dtv.de/lehrer

Richter*in

Es gehört zu den Aufgaben und Pflichten eines*einer Richters*in, jederzeit in die Vernehmung einzugreifen, Fragen zu stellen und das Wort zu erteilen. Der Ermessensspielraum des*der Richters*in zeigt sich insbesondere bei der Urteilsfindung. Dem Gericht obliegt die Würdigung der Beweise, die Entscheidung über die Schwere der Tat und schließlich über das Strafmaß, das verhängt wird.

Aufgabe I

Recherchiere im Internet zu den Themen Organhandel, Transplantationsgesetz, Bewährungsstrafe und schreibe dir dazu Notizen auf. Hilfreiche Informationen findest du u.a. auch auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de).

Aufgabe II

Plane den Ablauf der Gerichtsverhandlung mit Hilfe der Informationen auf Seite 12. Deine Aufgabe ist es nun, den Gerichtssaal zu moderieren und das Rollenspiel der Gerichtsverhandlung zu leiten!

Staatsanwaltschaft

Micha Faber hat sich selbst der Polizei gestellt. Da du als Staatsanwält*in die Interessen der Allgemeinheit und demnach die bestehende Rechtsordnung vertrittst, musst du im Laufe des Verfahrens versuchen, Michas Fabers Schuld zu beweisen!

Am Ende der Verhandlung hältst du ein Plädoyer, indem du das Ergebnis des Verfahrens aus deiner Sicht darlegst. Dein Plädoyer endet mit deinem Vorschlag für die Strafe.

Aufgabe I

Bereite eine Anklageschrift gegen Micha Faber vor, die du in deiner Funktion als Staatsanwält*in während der Gerichtsverhandlung vortragen musst.

Am Ende der Verhandlung musst du ein Plädoyer halten, indem du ebenfalls eine Strafe für Micha Faber vorschlägst. Bereite das Plädoyer schriftlich vor. Recherchiere dazu im Internet die Begriffe Organhandel, Bewährungsstrafe, Transplantationsgesetz (insbesondere §17). Informationen findest du u.a. auch auf der Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de).

Folgende **Leitfragen und Hinweise** solltest du beim Verfassen des Plädoyers berücksichtigen:

Welchem Vergehen beschuldigst du Micha Faber? Rekapituliere, warum und wie Micha die Tat begangen hat.

Welche Strafe(n) schlägst du vor? Begründe so explizit wie möglich, warum du welche Strafe forderst. Gibt es strafmildernde Umstände, die Micha zu seiner Tat bewegt haben?

Rechtsanwalt*anwältin von Micha

Jede*r Angeklagte hat das Recht auf einen Rechtsbeistand. Die Grundrechte des*der Angeklagten müssen gewahrt bleiben, im Zweifelsfall ist für den*die Angeklagte*n zu entscheiden.

Du bist Rechtsanwalt*anwältin und von Micha Faber mit seiner Verteidigung beauftragt worden. Du vertrittst konsequent die Interessen deines Mandanten, dein Ziel ist ein möglichst geringes Strafmaß. Wichtig ist, dass du glaubwürdig auftrittst und ein realistisches Strafmaß forderst.

Während der Verhandlung hast du die Möglichkeit, durch gezielte Fragen an Zeugen oder Sachverständige die Tat deines Mandanten zu verteidigen. Während der Verhandlung vertrittst du deinen Mandanten und beantwortest auch die Fragen, die an ihn gerichtet werden.

In deinem Plädoyer legst du am Ende der Verhandlung noch einmal das Ergebnis des Verfahrens aus deiner Sicht dar. In dem Plädoyer stellst du auch den Antrag auf die Höhe und Art der Strafe.

Aufgabe I

Um deinen Mandanten bestens verteidigen zu können, ist es wichtig, möglichst viele Informationen über das „Wie“ und „Warum“ der Tat einzuholen sowie die Argumente der Staatsanwaltschaft zu antizipieren, um eine Verteidigungsstrategie zu entwickeln. Begib dich auf die Suche nach Informationen, die Micha Faber entlasten könnten. Informationen findest du u.a. auch auf der Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de).

Aufgabe II

Am Ende der Verhandlung musst du ein Plädoyer halten. Bereite dieses Plädoyer schriftlich vor. Recherchiere dazu im Internet zu den Themen Organhandel, Transplantationsgesetz (insbesondere §17), Bewährungsstrafe, Strafmilderung.

Folgende **Leitfragen und Hinweise** solltest du beim Verfassen des Plädoyers berücksichtigen:

Welcher Verbrechen wird Micha Faber beschuldigt? Gehe auf die Darstellung der Staatsanwaltschaft ein und lege deine Sicht der Tat dar.

Welche Strafe schlägst du vor? Begründe so explizit wie möglich, warum du welche Strafe forderst. Führe alle strafmildernden Umstände auf.

Sachverständige*r Psycholog*in

Du wirst in dem Prozess gegen Micha Faber als Sachverständige*r herangezogen und bist zur Wahrheit verpflichtet.

Um sich ein Bild über die Persönlichkeit der Angeklagten machen zu können, zieht das Gericht Psycholog*innen als Fachleute heran. Du hast als Sachverständige*r die gleiche Funktion wie ein*e Zeug*in und wirst ebenso von den Richter*innen, der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung befragt.

Aufgabe I

Um dir Hintergrundwissen zum Thema Organhandel anzueignen, betreibe eine Internetrecherche zu den Begriffen Organhandel, Transplantationsgesetz (insbesondere §17), Strafmilderung.

Aufgabe II

Auch du musst dich entsprechend auf die Gerichtsverhandlung vorbereiten und dir ein möglichst umfassendes Bild von Micha Fabers Persönlichkeit und Motiven verschaffen. Stelle dir hierfür folgende Fragen: Wie konnte es zu der Tat kommen? Welche Rolle spielen die äußeren Umstände dabei?

Sammle Argumente, die sowohl für als auch gegen die Schuldhaftigkeit Micha Fabers sprechen.

Im Gerichtssaal

Bereitet das Klassenzimmer für das Gerichtsverfahren vor und positioniert Tische und Stühle nach der untenstehenden Order:

Aufgabenblatt IV

Das Melodram
Ein Genre ohne Happy End

Der Film **Das Leben meiner Tochter nimmt** kein gutes und schon gar kein glückliches Ende: Jana stirbt, weil für sie nicht rechtzeitig ein Organ gefunden wurde, Micha wird des versuchten Organhandels beschuldigt und lebt nun getrennt von Natalie. Anhand der Art und Weise, wie der Film seine Zuschauer*innen zu diesem tragischen Ende führt, lassen sich einige markante Eigenschaften des Genres **Melodram** erkennen. Um welche bestimmten filmischen Eigenschaften es dabei genau geht, erfährst du in den nächsten Abschnitten.

Melodram – was bedeutet das?

Der Begriff **Melodram** setzt sich zusammen aus den griechischen Wörtern „melos“ (Lied) und „drama“ (Handlung). In der Musik- und Literaturwissenschaft bezeichnet er die ästhetische Kombination von Worten und Musik, wobei die Musik aufgrund ihrer emotionalisierenden Wirkung die Intention der Worte akustisch unterstreichen soll.

Als melodramatisch gelten zunächst einmal alle Filme, die auf die Erzeugung von Gefühlen abzielen. Damit unterscheidet sich das Melodram noch nicht grundsätzlich von anderen Genres, die ja ebenfalls Emotionen auf Seiten des*r Zuschauenden erzeugen wollen. Aber wo der Horrorfilm Schrecken und der Thriller Spannung produzieren will, zielt das Melodram auf Reaktionen wie Rührung und Mitleid, kurzum auf alles, was das Publikum zum Weinen bringt. Im englischsprachigen Raum werden Filme dieses Genres daher auch als „Tearjerker“ (Tränenzieher) bezeichnet.

Motive

Im Vordergrund des Melodramas steht nicht etwa die äußere Handlung, sondern vielmehr die inneren Konflikte, Gefühle, Befindlichkeiten, seelischen Nöte und Vorstellungen der Protagonist*innen. Ein Melodrama ist dementsprechend ein nach „innen“ gekehrter Film. Ausgangspunkt der filmischen Erzählungen können dabei zum Beispiel eine verdrängte Vergangenheit, Ängste, unerwiderte Liebe, patriarchale Hierarchien oder andere gesellschaftlichen Missstände sein. In einem Melodrama kann also nahezu alles dramaturgisch bearbeitet werden, was emotionale Entfremdung mit sich bringt.

Stilmittel

Eines der wichtigsten Stilmittel von Melodramen ist die starke Einbindung emotionaler Musik, die hier als Multiplikator des Gefühlserlebnisses eingesetzt wird. Darüber hinaus werden oft auch Großaufnahmen von Gesichtern eingesetzt, um die Emotionen unmittelbar auf das Publikum zu transportieren.

Räume des Melodrams

Der Regisseur Douglas Sirk, der maßgeblich für die Stilbildung des Melodramas als Filmgenre verantwortlich war, versuchte in der Ausstattung und Dekoration der Innenräume die Konflikte zwischen den Figuren durch ihre Umgebung zu spiegeln. Innere Unruhe und Zerbrechlichkeit inszenierte Sirk beispielsweise in Räumen voller Glas. Die Räumlichkeiten im Melodram sind daher von entscheidender Bedeutung: Im Gegensatz zu Genres, in denen die Handlung viel Platz einnehmen muss, um sich entfalten zu können und die Räume dementsprechend offen sind, spielt sich die Handlung im Melodrama vorwiegend im unmittelbaren privaten Umfeld der Protagonist*innen ab. Viele Melodramen werden in Privathäusern, Hotels oder an kleinen, verlassenen Orten gedreht. Mehr als in allen anderen Genres funktioniert Raum im Melodrama als Reflexion der Seele. Die Protagonist*innen stoßen also in doppelter Hinsicht, psychisch wie physisch, an ihre Grenzen.

Obwohl Melodramen oft den Ruf haben, kitschig zu sein, setzen auch sie sich mit elementaren menschlichen Fragen auseinander. Ähnlich wie in der Tragödie thematisieren sie ganz grundsätzlich das Verhältnis des Einzelnen zur Gesellschaft.

Aufgabe I

Du hast nun einiges über die Eigenschaften eines Melodrams erfahren. Welche Merkmale konntest du im Film **Das Leben meiner Tochter** wiederfinden? Welche nicht?

Aufgabe II

Jana stirbt am Ende des Films, weil für sie nicht rechtzeitig ein Organ gefunden wurde. Diskutiert gemeinsam darüber, wie das Ende des Films auf euch gewirkt hat. Wart ihr enttäuscht, traurig oder gar wütend? Hat euch etwas irritiert oder gestört?

Aufgabe III

In einem Zitat von Douglas Sirk heißt es: "These happy endings all express the weak and sly promise that the world is not rotten and out of joint but meaningful and ultimately in excellent condition."

Teilt ihr seine Meinung zu den filmischen Happy Endings? Warum ja? Warum nein? Überlegt auch, inwiefern sich eure Meinung zum Film **Das Leben meiner Tochter** ändern würde, wenn Jana am Ende überlebt hätte. Hättet ihr den Film lieber gemocht?

Aufgabe IV

Stell dir vor, du bist Autor*in und hast dein Drehbuch namens **Das Leben meiner Tochter** einer Filmproduzentin zu Lesen gegeben. Die Produzentin ist zwar begeistert von der Geschichte, doch: es fehlt ihr ein kitschiges Happy End!
Überlege dir, welche Ereignisse, Entscheidungen oder sonstigen Einflüsse den Ausgang der Geschichte von Micha und Jana so positiv beeinflussen könnten, dass der Film doch noch sein kitschiges „Happy End" bekommt. Setze deine Ideen anschließend schriftlich um und verfasse ein neues Drehbuch-Happy End!

Quellen:

Bundesgesundheitsminiserium, URL: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/organspende.html, letzter Aufruf am 04.09.19.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzGA), URL: https://www.organspende-info.de/die-bzga.html, letzter Aufruf am 04.09.19.

Bundeszentrale für Politische Bildung, URL: https://www.bpb.de/apuz/33313/organspende-toedliches-dilemma-oder-ethische-pflicht-essay?p=all, letzter Aufruf am 04.09.19.

Gesellschaft für Gesundheitsberatung: Organspende – nie wieder. Organtransplantation aus der Sicht einer Betroffenen, URL: https://gesundheitsberater.de/organspende-nie-wieder-organtransplantation-aus-der-sicht-einer-betroffenen/, letzter Aufruf am 04.09.19.

Dtv junior: Lesen in der Schule mit dtv Junior, PDF via URL: https://www.dtv.de/_files_media/downloads/unterrichtsmodell-die-angst-der-boesen-78275-36.pdf, letzter Aufruf am 04.08.19.

Film-Lexikon: Melodram, URL: https://www.film-lexikon.de/Melodram, letzter Aufruf am 04.09.19.

Initiative Kritische Aufklärung über Organspende (KAO): Unterrichtseinheit zum Thema Organtransplantation, PDF via URL: https://archiv.initiative-kao.de/Unterrichtseinheit_zum_Thema_Organtransplantation_n.pdf, letzter Aufruf am 04.09.19.

Weiterführende Materialien und Anregungen für den Unterricht

Idea Ludendi: Didaktisches Konzept zum Rollenspiel - Im Gerichtssaal, PDF via URL: http://www.idea-ludendi.at/wp-content/uploads/downloads/2013/09/Didaktisches_Konzept_Rollenspiel.pdf, letzter Aufruf am 04.09.19

Planet-Schule: Organspende – Zweite Chance fürs Leben [Dokumentarfilm], online via URL: https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=9320, letzter Aufruf am 04.09.19.

Stiftung Medienkompetenz Forum Südwest: Ein Drehbuch schreiben. Ein Leitfaden für junge Filmemacher/-innen und ebenso für Lehrerinnen und Lehrer, PDF via URL: https://www.mkfs.de/fileadmin/Publikationen/Download/Drehbuchschreiben_RZ_low.pdf, letzter Aufruf am 04.09.19.

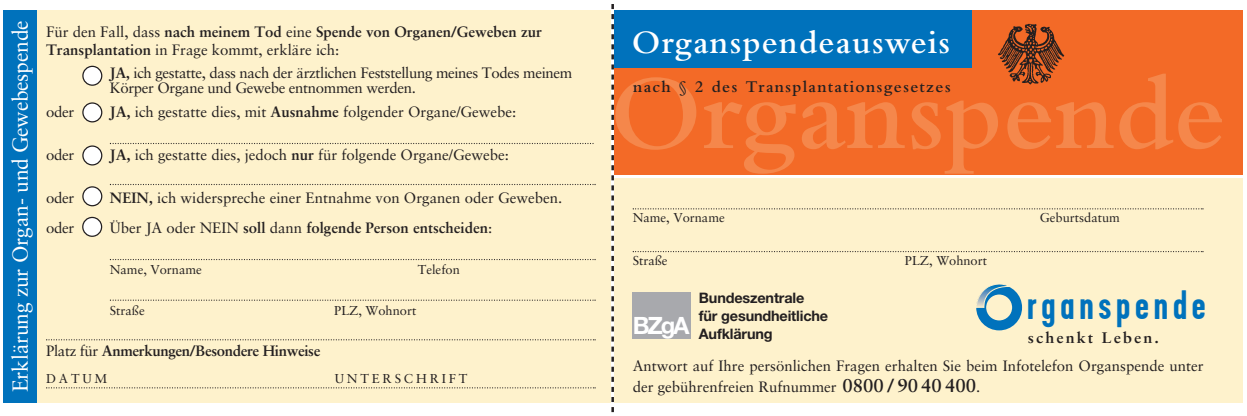
Impressum

Oberon Film GmbH
Crellestraße 33
12053 Berlin

T +49 (0)89 649 458-27
M info@oberon-film.de

www.oberon-film.de
www.facebook.com/OberonFilm/

Organspendeausweis zum Ausdrucken



Erklärung zur Organ- und Gewebespende

Für den Fall, dass **nach meinem Tod** eine **Spende von Organen/Geweben zur Transplantation** in Frage kommt, erkläre ich:

◯ **JA,** ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

oder ◯ **JA,** ich gestatte dies, mit **Ausnahme** folgender Organe/Gewebe:

.....

oder ◯ **JA,** ich gestatte dies, jedoch **nur** für folgende Organe/Gewebe:

.....

oder ◯ **NEIN,** ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.

oder ◯ Über JA oder NEIN **soll** dann **folgende Person entscheiden:**

Name, Vorname ..... Telefon .....

Straße ..... PLZ, Wohnort .....

Platz für **Anmerkungen/Besondere Hinweise**

DATUM ..... UNTERSCHRIFT .....

Organspendeausweis

nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Organspende

Name, Vorname ..... Geburtsdatum .....

Straße ..... PLZ, Wohnort .....

BZgA **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

Organspende schenkt Leben.

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 / 90 40 400.